# Unterlagen für die kollegiale Lehrhospitation

**Hochschuldidaktik**

Academic Staff Development



Bildrechte: Universität Konstanz, Fotografin: Kathrin Binner

|  |  |
| --- | --- |
|  |  |

Inhaltsverzeichnis

[Unterlagen für die kollegiale Lehrhospitation 1](#_Toc422408793)

[Über den Leitfaden 3](#_Toc422408794)

[Grundsätze für die kollegiale Lehrhospitation 4](#_Toc422408795)

[Feedback als Technik zur kollegialen Rückmeldung 5](#_Toc422408796)

[Vorgehen bei der kollegialen Lehrhospitation 8](#_Toc422408797)

[Aufzeichnung der Stunde 9](#_Toc422408798)

[Leitfragen zur Reflexion der Planung 10](#_Toc422408799)

[Dokumentation der kollegialen Lehrhospitation 11](#_Toc422408800)

[Planungsbogen für Einzelsitzung 12](#_Toc422408801)

[Erfassung der Rahmenbedingungen 13](#_Toc422408802)

[und des Feedback-Fokus 13](#_Toc422408803)

[Verlaufsprotokoll der Lehrveranstaltung 14](#_Toc422408804)

[Feedbackbogen – Selbstevaluation 15](#_Toc422408805)

[Feedbackbogen – Fremdevaluation 17](#_Toc422408806)

[Persönliches Resümee der kollegialen Lehrhospitation 19](#_Toc422408807)

# Über den Leitfaden

Bei einer Lehrhospitation haben Sie die Möglichkeit, strukturiertes Feedback von KollegenInnen zu erhalten. Durch die gemeinsame Auswertung und Rückmeldung erweitern Sie Ihr Handlungsfeld Lehre und Ihre Reflektionskompetenz. Die Lehrhospitation ist Bestandteil des [Baden-Württemberg-Zertifikates für Hochschuldidaktik](http://www.hochschuldidaktik.uni-konstanz.de/hochschuldidaktik/baden-wuerttemberg-zertifikat-hochschuldidaktik/) und wird videobasiert durchgeführt. Kontaktieren Sie bei organisatorischen Fragen Sabine Mack unter: [hochschuldidaktik@uni-konstanz.de](mailto:hochschuldidaktik@uni-konstanz.de)

Dieser Leitfaden soll Sie bei der Planung und Durchführung der Lehrhospitation unterstützen und enthält wichtige Hinweise und Unterlagen, die zentral für eine erfolgreiche und konstruktive Lehrhospitation sind.

Im ersten Teil des Leitfadens steht insbesondere das Thema Feedback als nützliche Technik zur kollegialen Rückmeldung im Vordergrund.

Der zweite Teil des Leitfadens soll Ihnen bei der konkreten Umsetzung der kollegialen Lehrhospitation behilflich sein. Hier finden Sie Planungs- und Feedbackbögen, die Sie Schritt für Schritt durch die kollegiale Lehrhospitation leiten und Ihnen helfen, Ihre Ergebnisse zu dokumentieren. So legen Sie in Absprache mit Ihrem „Coach“ zunächst die genauen Rahmenbedingungen sowie den Beratungsbedarf fest, im Anschluss an die Lehrveranstaltung füllen sowohl DozentIn als auch „Coach“ ihre jeweiligen Feedbackbögen aus und evaluieren so ihre Wahrnehmung der Veranstaltung.

Das Formular „Persönliches Resümee“ am Ende des Leitfadens bietet Raum, die Durchführung Lehrhospitation nochmals für sich zu evaluieren.

Das Team der Hochschuldidaktik wünscht Ihnen viel Erfolg!

# Grundsätze für die kollegiale Lehrhospitation

1. Ihre Herausforderung:

Eine qualitativ hochwertige Lehre erfordert von Lehrenden eine fortlaufende Weiterbildung. Die Kollegiale Beratung ist ein wirkungsvolles und effizientes Instrument. Die Idee dabei ist: Lehrende beraten sich gegenseitig. Gegenstand der Beratung ist dabei die Planung und Durchführung von Lehrveranstaltungen.

1. Ihre Ziele für die kollegiale Beratung:

* Verbesserung der eigenen Lehrkompetenz
* Weiterentwicklung eines eigenen Lehrstils
* Motivation zur kontinuierlichen Verbesserung
* Schulung der Eigen- und Fremdwahrnehmung

1. Ihre wichtigsten Prinzipien für die kollegiale Beratung:

* Vertrauen statt Kontrolle
* Stärken vor Schwächen
* Verbesserungsliste statt Mängelliste
* Toleranz und Akzeptanz
* Prinzip der Selbstverantwortung
* Ich-Aussagen treffen (Ihre persönliche Wahrnehmung)
* Beobachtetes Verhalten spiegeln
* Zuhören ohne sich zu verteidigen (Wahrnehmung anderer als subjektive

Realität akzeptieren)

## Feedback als Technik zur kollegialen Rückmeldung

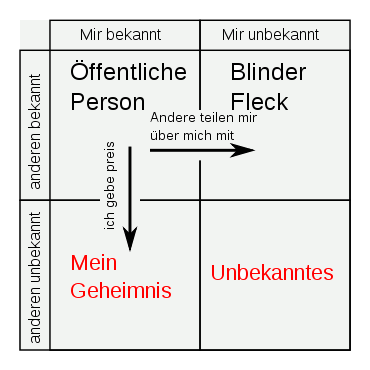
1. Grundsätzliches

- Feedback ist eine Technik zur offenen Rückmeldung an eine Person oder an eine Gruppe, wie ihr Verhalten von anderen wahrgenommen und gedeutet wird

- Ziel der Feedback-Technik: Persönlichkeitsentwicklung des Einzelnen fördern, gleichzeitig aber auch Offenheit, Ehrlichkeit und Vertrauen in zwischenmenschlichen Beziehungen als Voraussetzungen für fruchtbare Zusammenarbeit entwickeln

2. Das Johari-Window

Die Wirkungsweise der Feedback-Technik wird anhand des **Johari-Windows** (Autoren: Joe Luft und Harry Ingham) sehr plastisch erläutert. Es handelt sich um ein graphisches Modell, das die Veränderungen von Selbst- und Fremdwahrnehmungen im Verlauf eines Gruppenprozesses darstellt. Dieses ist in vier Felder, die jeweils einen bestimmten Verhaltensbereich einer Person darstellen, unterteilt:



Quelle:***-bewusstekommunikation.wordpress.com/tag/johari-fenster/***

Bei der kollegialen Zusammenarbeit und insbesondere beim Geben von Feedback gilt es, die zu Anfang dominierenden Bereiche B („Mir unbekannt, anderen bekannt“) und C („Mir bekannt, anderen unbekannt“) zu verringern und somit das Quadrat A („Präsenz als öffentliche Person) zu vergrößern.

3. Empfehlungen für das Geben und Annehmen von Feedback

Damit Feedback sinnvoll verarbeitet werden kann, muss es zunächst einmal richtig empfangen bzw. verstanden werden. Einige grundlegende Handlungsempfehlungen sind hier sehr erleichternd und machen richtiges bzw. effektives Feedback überhaupt erst möglich.

**Empfehlungen für Feedback-Gebende**

Feedback-Gebende lernen, dass die Wahrnehmungen der anderen sich von den eigenen unterscheiden können. Dies schult die soziale Wahrnehmungsfähigkeit aller Beteiligten, wenn Feedback-Gebende sich an folgende Richtlinien halten:

1. Beschreiben, nicht bewerten  
Feedback-Gebende beschreiben nur persönlichen Wahrnehmungen und Beobachtungen. Gegebenenfalls spiegeln sie den Feedback-Nehmenden, welche Wirkungen dadurch bei ihnen ausgelöst werden. Dabei machen sie keine Vorwürfe, bewerten und moralisieren nicht. Der Umgang mit den gegebenen Informationen bleibt immer den Feedback-Nehmenden überlassen.

2. Konkrete Rückmeldungen geben  
Die Rückmeldungen sollten konkret, klar formuliert und nachvollziehbar sein. Idealerweise werden sie anhand von Beispielen erläutert.

3. Positiv und konstruktiv bleiben Gelungenes sollte positiv hervorgehoben und Optimierungspotentiale konstruktiv angesprochen werden, unter Umständen in Verbindung mit konkreten Ideen und Anregungen

4. Brauchbarkeit beachten  
Sinnvolles Feedback bezieht sich auf Verhalten, auf das der Feedbacknehmer Einfluss hat bzw. das er gegebenenfalls ändern könnte.

**Empfehlungen für Feedback-Nehmende**

Feedback ist vor allem eine offene Rückmeldung, die als wertvolle Informationsquelle angesehen werden sollte. Wichtig ist, sich bewusst zu sein, dass es bei den Rückmeldungen nicht um den Kern der Persönlichkeit geht, sondern um das äußere Erscheinungsbild und die Wirkung von Verhaltensweisen. Daher gelten für Feedback-Nehmende folgende Empfehlungen:

1. AufnehmenFeedback-Nehmer hören den Feedbackgebenden aufmerksam zu und fragen bei Unklarheiten nach.

2. Nicht verteidigen oder kontern  
Nachdem das Feedback gegeben wurde, sollten Feedback-Empfänger nicht gleich eine Verteidigungs- oder Abwehrhaltung einnehmen, sondern die Botschaft der anderen auf sich wirken lassen. Seien Sie sich bewusst, dass es nur um subjektive Wahrnehmungen geht, nicht um "richtig oder falsch".

3. Hilfreiches auswählen  
Schließlich können Feedback-Nehmende überlegen, welche Rückmeldungen hilfreich sein könnten und welche Konsequenzen sie aus dem Gehörten für sich ziehen.

4. Rückmeldung für den Feedback-Geber  
Zum Schluss bedanken sich die Feedback-Empfänger bei den Feedback-Gebenden für deren Außenperspektive. Gegebenenfalls teilen sie ihnen mit, was sie durch das Feedback erfahren haben und was sie ändern bzw. beibehalten wollen.

Quellen

Alle in diesem Abschnitt genannten Informationen sowie weitere Hinweise zum Thema Feedback finden Sie unter

*-methodenpool.uni-koeln.de/feedback/feedback\_darstellung.html*

# Vorgehen bei der kollegialen Lehrhospitation

1. **Didaktische Planung der Lehrveranstaltung**

*- Bogen zur Planung einer Lehrveranstaltung*

1. **Vorgespräch mit Tandempartner/in (= kollegiale/r Coach):**

**Gemeinsame Reflexion der Veranstaltungsplanung und Klärung**

**individueller Anliegen für die Lehrhospitation**

*- Bogen zur Planung einer Lehrveranstaltung*

*- Leitfragen zur Reflexion*

*- Erfassung der Rahmenbedingungen und des Feedback-Fokus*

**3. Besuch der Lehrveranstaltung mit Videoaufzeichnung**

*- Aufzeichnung der Stunde*

*- Verlaufsprotokoll Lehrhospitation*

**4. Kurzes mündliches Feedback unmittelbar nach der Lehrveranstaltung**

*- Feedbackempfehlungen*

**5. Auswertung der Videoaufzeichnung durch den Lehrenden**

**(auf Wunsch auch durch den Coach) und getrenntes Ausfüllen der**

**Feedbackbögen**

*- Feedbackbogen: Selbstevaluation*

*- Feedbackbogen: Fremdevaluation*

**6. Feedbackgespräch: Abgleich der Selbst- und Fremdwahrnehmung, Reflexion der Stärken und Schwächen sowie Erarbeitung von Handlungsalternativen**

*- ausgefüllte Feedbackbögen (Selbst- und Fremdevaluation)*

*- Feedbackempfehlungen*

**7. Dokumentation : Abgabe der Unterlagen zur kollegialen**

**Lehrhospitation**

## Aufzeichnung der Stunde

**Videokamera bitte mindestens eine Woche vor dem Termin per Mail**

**reservieren!**

bei Sabine Mack

Tel: -4241 / Raum V 616

hochschuldidaktik@uni-konstanz.de

Nach der Hospitation Aufzeichnung auf Ihrem eigenen Computer speichern und

**Videokamera an Frau Mack zurückgeben**

# Leitfragen zur Reflexion der Planung

* Sind die Lernziele präzise und kompetenzorientiert\* formuliert (als zukünftiges, beobachtbares Verhalten der Studierenden)?
* Wie tragen die Inhalte zur Erreichung der Lernziele bei?
* Passen die Methoden zu den Lernzielen und zu der Zielgruppe?
* Ist die Zeitplanung realistisch? Sind ausreichend Zeitpuffer eingeplant?
* An welchen Stellen wird exemplarisch gearbeitet (zuerst konkret, dann abstrahiert)? Wo wäre dies zusätzlich denkbar?
* An welchen Stellen werden die Studierenden aktiviert? Werden die Vorträge der Lehrperson durch aktivierende Elemente unterbrochen (ca. alle 20 Minuten)?
* Wird der didaktische Dreischritt (Anfangsphase, Arbeitsphase, Schlussphase) realisiert?
* Orientiert sich das Lehrkonzept am Vorwissen und an den Bedürfnissen der Studierenden? Wird die Heterogenität der Studierenden berücksichtigt?
* Berücksichtigt das Lehrkonzept die curricularen und organisatorischen Rahmenbedingungen?
* Passt das Lehrkonzept zum persönlichen Lehrstil des/r Unterrichtenden?
* ... ...
* ...

\* Konkrete Praxistipps zur Formulierung von Lernzielen finden Sie in unserer Handreichung „Kompetenzorientiert lehren und prüfen“ unter **–hochschuldidaktik.uni-konstanz.de /infopool**

# Dokumentation der kollegialen Lehrhospitation

Academic Staff Development

Hochschuldidaktik

Universitätsstraße 10

Fach 206

78457 Konstanz

Name:

Datum:

Bitte reichen Sie die Kopien der folgenden Unterlagen zu der von Ihnen durchgeführten Lehrveranstaltung zusammen mit diesem Deckblatt in elektronischer Form ein an:

hochschuldidaktik@uni-konstanz.de

🞏 Planungsbogen für Einzelsitzung

🞏 Erfassung der Rahmenbedingungen und des Feedback-Fokus

🞏 Verlaufsprotokoll der Lehrveranstaltung

🞏 Feedbackbogen: Selbstevaluation

🞏 Feedbackbogen: Fremdevaluation

🞏 Persönliches Resümee

|  |  |
| --- | --- |
| DozentIn: | Titel der LV: |
| Coach: | Art der LV: |
|  | Datum der LV: |

## Planungsbogen für Einzelsitzung

(auszufüllen von DozentIn; Besprechung mit Coach)

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Thema der Sitzung** | **Lernziele**  (Was sollen die Studierende nach der Lerneinheit gelernt haben?  Was soll nachher anders sein als vorher? Möglichst formuliert als konkret beobachtbares Verhalten!) | **Lernerfolgssicherung/ -kontrolle**  (Wie erfahren Sie und/oder die Studierenden, ob die Lernziele erreicht worden sind?) |
|  |  |  |

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **Zeit**  (Wann?, wie lange?) | **Thema / Lerninhalte**  (Worum geht es?) | **Aktivitäten der Studierenden**  (Was genau machen die Studierenden?) | **Lehrmethode**  (Mit welchen Methoden lernen die Studierenden?) | **Lern-/Lehrmedien**  (Welche Medien, Arbeitsblätter, Versuchsaufbau, Power Point Folien werden benötigt?) |
|  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |

|  |  |
| --- | --- |
| DozentIn: | Titel der LV: |

## Erfassung der Rahmenbedingungen

## und des Feedback-Fokus

(auszufüllen von DozentIn; Besprechung mit Coach)

|  |
| --- |
| **Folgende Veranstaltung möchte ich durchführen:**  (Art der Veranstaltung, Thema, schon einmal durchgeführt?, Einbindung in das Studium, Ziele dieser Sitzung, Informationen zu den Lernenden: Semester, Fächer, Vorwissen, Interkulturalität & sprachliche Aspekte, ..., Aufbau der Veranstaltung...) |
| **Meine Stärken in der Lehre:**  (Das läuft gut.../ Dabei fühle ich mich sicher..../ Darüber freue ich mich besonders.../ Das habe ich bereits gelernt und auch umsetzen können...) |
| **Belastende Situationen / Schwierigkeiten:**  (Das schafft mir Unbehagen.../ Ein Problem, das immer wieder auftaucht, ist.../ Ich fühle mich unsicher, wenn.../ Ich traue mir nicht so recht zu.../ Es regt mich immer wieder auf.../ Diese Veranstaltungsform ist für mich am schwierigsten...) |
| **Beratungsbedarf / Wünsche nach Feedback:**  (Das möchte ich gerne wissen.../ Dazu wünsche ich mir Rückmeldung.../ Hier sehe ich für mich Entwicklungspotential…) |

|  |  |
| --- | --- |
| DozentIn: | Titel der LV: |

## Verlaufsprotokoll der Lehrveranstaltung

(auszufüllen vom Coach)

|  |  |
| --- | --- |
| Zeit / Phasen / Inhalte | Beobachtungen |
|  |  |
|  |  |
|  |  |
|  |  |
|  |  |
|  |  |
|  |  |
|  |  |
|  |  |
|  |  |
|  |  |
|  |  |
|  |  |
|  |  |
|  |  |
|  |  |
|  |  |
|  |  |
|  |  |
|  |  |
|  |  |
|  |  |
|  |  |
|  |  |
|  |  |
|  |  |
|  |  |

|  |  |
| --- | --- |
| DozentIn: | Titel der LV: |

## Feedbackbogen – Selbstevaluation

(auszufüllen von DozentIn)

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| 1. Wie zufrieden bin ich mit der Veranstaltung? | | |
|  sehr zufrieden, weil... |  zufrieden, weil... |  nicht so zufrieden, weil... |

|  |
| --- |
| 2. Was habe ich gut gemacht? |
|  |

|  |
| --- |
| 3. Was war weniger gut? |
|  |
|  |
|  |

|  |
| --- |
| 4. Was würde ich das nächste Mal anders machen? |
| |  |  | | --- | --- | | 5. Mögliche Beobachtungsbereiche | Beobachtung(en) | | **Zur Veranstaltung** |  | | Gliederung / Gestaltung von Einleitung, Überleitung, Schluss |  | | Lernzielorientierung |  | | Transparenz |  | | Schwierigkeitsgrad/Anknüpfen an Vorwissen |  | | **Zum Methoden-/Medieneinsatz** |  | | Methodeneinsatz und –variation |  | | Passung der Methoden zu Inhalten und Teilnehmern |  | | Einsatz von Medien |  | | Umgang mit den Medien |  | | **Zur Interaktion/Motivation** |  | | Einsatz unterschiedlicher Sozialformen |  | | Beteiligung der Lernenden |  | | Rückmeldung/ Lob |  | | Einbeziehung von TN-Beiträgen |  | | Selbstbestimmung durch die Studierende |  | | Kompetenzaufbau bei den Studierenden |  | | Umgang mit Störungen |  | | **Zum Verständnis / Transfer** |  | | Art der Verständnisüberprüfung |  | | konkrete Beispiele / Abstrahierungen / Zusammenfassungen |  | | Anwendung auf andere Bereiche |  | | Prüfungsfragen, - relevanz |  | | **Zur Lehrperson** |  | | Auftreten / Souveränität |  | | Kontakt zu den Lernenden |  | | Sprache: Verständlichkeit, Tempo, Lautstärke, Artikulation |  | | Körpersprache: Mimik, Gestik, Blick, Position im Raum |  | | **Rahmenbedingungen** |  | | Räumlichkeiten |  | | Zeiteinteilung |  | |

|  |  |
| --- | --- |
| DozentIn: | Titel der LV: |

## Feedbackbogen – Fremdevaluation

#### (auszufüllen von Coach)

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| 1. Was hat Ihnen am Auftritt und an der Veranstaltung gut gefallen? | | |
|  |  |  |
| 2. Welche Methoden wurden benutzt und was bewirkten diese? | | |
|  |  |  |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| 3. Wie war die Zusammenarbeit zwischen dem/der Kollegen/in und den Teilnehmenden? | | |
|  |  |  |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| 4. Welche konkreten Verbesserungsvorschläge haben Sie? | | |
|  |  |  |

|  |  |
| --- | --- |
| 5. Mögliche Beobachtungsbereiche | Beobachtung(en) |
| **Zur Veranstaltung** |  |
| Gliederung / Gestaltung von Einleitung, Überleitung, Schluss |  |
| Lernzielorientierung |  |
| Transparenz |  |
| Schwierigkeitsgrad/Anknüpfen an Vorwissen |  |
| **Zum Methoden-/Medieneinsatz** |  |
| Methodeneinsatz und –variation |  |
| Passung der Methoden zu Inhalten und Teilnehmern |  |
| Einsatz von Medien |  |
| Umgang mit den Medien |  |
| **Zur Interaktion/Motivation** |  |
| Einsatz unterschiedlicher Sozialformen |  |
| Beteiligung der Lernenden |  |
| Rückmeldung/ Lob |  |
| Einbeziehung von TN-Beiträgen |  |
| Selbstbestimmung durch die Studierende |  |
| Kompetenzaufbau bei den Studierenden |  |
| Umgang mit Störungen |  |
| **Zum Verständnis / Transfer** |  |
| Art der Verständnisüberprüfung |  |
| konkrete Beispiele / Abstrahierungen / Zusammenfassungen |  |
| Anwendung auf andere Bereiche |  |
| Prüfungsfragen, - relevanz |  |
| **Zur Lehrperson** |  |
| Auftreten / Souveränität |  |
| Kontakt zu den Lernenden |  |
| Sprache: Verständlichkeit, Tempo, Lautstärke, Artikulation |  |
| Körpersprache: Mimik, Gestik, Blick, Position im Raum |  |
| **Rahmenbedingungen** |  |
| Räumlichkeiten |  |
| Zeiteinteilung |  |

|  |  |
| --- | --- |
| DozentIn: | Titel der LV: |

## Persönliches Resümee der kollegialen Lehrhospitation

#### (auszufüllen von DozentIn)

|  |
| --- |
|  |
|  |
|  |
|  |
|  |
|  |
|  |
|  |
|  |
|  |
|  |
|  |
|  |
|  |
|  |
|  |
|  |
|  |
|  |
|  |
|  |
|  |
|  |
|  |
|  |
|  |
|  |
|  |